

*Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis. Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren.*

*Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.*

*Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.*

*Markusevangelium 7, 31-37  
(Einheitsübersetzung)*

In diesem Fall ist es nicht der Taubstumme selbst, der Jesus um Hilfe bittet, sondern Menschen, die ihn kennen, denen er leidtut. Anders als bei vielen Wundererzählungen bleibt Jesus nicht in der Menge, sondern sucht einen Ort, an dem er mit dem Taubstummen allein und ungestört ist und ihm direkt begegnen kann. Ich stelle mir vor, dass der Kontakt vor allem über die Augen erfolgt; Stimme und Gehör, die Hauptquellen der Kommunikation, sind dem Mann ja verschlossen.

Jesus wird die Not des Mannes, das Gefangen-Sein in sich selbst gespürt, mitgelitten haben. Der Seufzer spricht für die Ergriffenheit Jesu. Sein Ruf „Effata“ klingt fast wie ein Befehl, die „Gefängnismauern“ zu sprengen.

Wieder wird deutlich, dass es Jesus um Beziehung geht. Er will das, was Gemeinschaft behindert oder erschwert wie Krankheit, Gebrechen und gesellschaftliche Stigmatisierung, aus dem Weg räumen.

Zeiten,

in denen man um sich selbst kreist, in sich selbst gefangen ist, taub und stumm, mutlos, hoffnungslos ist, nichtinhört, den Mund nicht aufmacht, ...

und plötzlich

ruft jemand an, kommt einer zu Besuch, legt die Hand auf den Arm, erinnert an ein gemeinsames Erlebnis, knüpft an eine Situation an, in der man sich getragen fühlte, ermutigt einen, sich zu öffnen und zu reden, zeigt neue Perspektiven auf, ...

Viele kleine „Effatas“!